

# A virtual exploration tour – Fächerübergreifender Unterricht mit Google Earth

Autoren: Dr. Markus Pingold, Barbara Riedl

Zusammenhänge erkennen und Besonderheiten verstehen ... – Der virtuelle Globus  
Google Earth bietet nicht nur für den Geographieunterricht, sondern auch für den  
Landeskundeunterricht in Englisch vielfältige und überzeugende Möglichkeiten.



Spiel und Ernst liegen eng beieinander. Auch und gerade in einer augenscheinlich faszinierenden Umgebung wie sie

Google Earth bietet. Und genau hier liegt die größte Gefahr:

Denn allzu oft wird das Programm nur spielerisch verwendet. Dabei liegen die Bereiche echter Lernzielorientierung auf der Hand: Neben der Dreidimensionalität bieten echte Fotos, Street-View-Panoramen, Infotexte, Webcams, kleine Interviews und eine schier unendliche Palette optional einblendbarer Informationen die Basis dafür, dass das Programm hocheffektiv zum Erreichen von Lernzielen des Englischunterrichts eingesetzt werden kann.

Insgesamt lassen sich inhaltliche Ziele auf der ganzen Bandbreite von Kognition bis affektivem Lernen genauso erreichen wie methodische Lernziele. Die Materialseiten liefern hierfür sprechende Beispiele. Das landläufige, leider teilweise auch unter Kollegen noch verbreitete Vorurteil der netten, aber nahezu lernziellosen Spielerei widerlegt sich damit von selbst.

## Learning with a Virtual Globus – Google Earth im Englischunterricht

Die Frage nach der Eignung des Programms für den englischen Landeskundeunterricht lässt sich in diesem Fall auf recht einfache Fragen konzentrieren:

- a) Spiegeln die Inhalte das Leben englischsprachiger Räume in geeigneter Form wieder? Oder mit anderen Worten: Genügt der Inhalt den Ansprüchen landeskundlicher Themen?
- b) Genügt der Einsatz von Google Earth den Kriterien der Fremdsprachlichkeit? – Hier genügen wenige Klicks und schon läuft das gesamte Programm auf Englisch. Selbstverständlich werden sowohl inhaltliche wie auch technische Angaben auf Englisch gegeben. Dass dies aufgrund eines hohen Selbsterklärungseffektes auch bereits mit Sprachanfängern gut möglich ist, zeigten die Praxistests mit Schülern der 6. Jahrgangsstufe.

## How to handle it? –

### Praktische Tipps zur Umsetzung

Google Earth stellt Kartenmaterial flächendeckend und jederzeit online abrufbar zur Verfügung. Es besticht durch seine einfache Bedienung, die gute Qualität der Satelliten- bzw. Luftbildaufnahmen sowie durch die vielfältigen Funktionen. Der kostenlose Download stellt sich positiv für den Einsatz in der Schule dar. Wichtig ist dabei aber immer die konkrete Verfolgung inhaltlicher oder methodischer Ziele. Eine direkte Gegenüberstellung

der Lehrplaninhalte und der in der Rallye gestellten Aufgaben sichert eine sinnvolle Google Earth-Anwendung.

Google Earth in den Englischunterricht zu integrieren stellt eine Neuerung dar. Eine Möglichkeit des Einsatzes ist der fächerverbindende Unterricht, den inzwischen nahezu alle Lehrpläne fordern. Vor allem die Fächerverbindung von Englisch und Erdkunde eignet sich hervorragend in Bezug auf die Vermittlung von jahrgangsspezifischen Landeskundethemen aus dem Englischunterricht mit der geographischen Software Google Earth. Dieses Programm agiert als virtueller Globus und bietet den Schülern verschiedenste Vorteile gegenüber traditionellen Medien, die sich unter anderem in der detailgenauen Darstellung der Erdoberfläche, der Plastizität und dem schnellen Wechsel zwischen Satellitenbildern und normalen Fotos zeigen. Dieses neue digitale Medium ermöglicht außerdem eine hohe Aktivität der Schüler und fördert deren Motivation und Vorstellungsvermögen.



Weiter im Netz

Google Earth-Rallye  
999194-0004

### Try it!

Die online zur Verfügung gestellte Rallye wurde für die 6. Klasse konzipiert. Die Schüler werden hier auf unterschiedliche Art gefordert – sowohl medial (Wechsel von Satellitenbildern und normalen Fotos) als auch methodisch (auswerten, einzeichnen, Informationen suchen).